



Den Verband in Umverteilungsfragen kampagnenfähig machen

Kandidaturschreiben Tim Siebeneicher

Liebe Genoss*innen,
ich möchte als euer stellvertretender Vorsitzender kandidieren, weil ich den Verband in Umverteilungsfragen kampagnenfähig machen will.

Schwerpunkt auf Umverteilung:

Ungerechtigkeit wächst und lähmt unsere Gesellschaft, Umverteilung ist aber kaum Gegenstand politischer Diskussionen. Die Erzählungen vom Aufstiegsversprechen enttäuschen die Menschen immer wieder und untergräbt gleichzeitig Solidarität und Klassenbewusstsein. Menschen misstrauen den demokratischen Parteien, wählen aber nicht im Sinne einer gerechteren Politik, weil ein glaubhaftes Angebot fehlt. Für mich steht fest: Wir wollen nicht, dass sich einzelne den Weg aus dem Elend selbst suchen müssen – wir wollen das Elend für alle beenden. Ich will über Ungerechtigkeit als Klassenfrage reden und die Hürden für Einzelne auf strukturelle Hürden zurückführen. Ich will ein Gefühl von Solidarität und gemeinsamen Widerstand erzeugen. Wir können als Jusos daran mitwirken, Diskussionen anzustoßen, Diskurse zu prägen und Verteilungsgerechtigkeit wieder zu einem zentralen Thema zu machen. Die Verteilungsfrage muss nicht nur gestellt, sondern beantwortet werden: Mit klaren Positionen, kampagnenfähigen Narrativen und einer Strategie, die Menschen erreicht und mobilisiert.

Ein Aspekt der Umverteilung ist mir dabei besonders wichtig: **Wohnen ist viel zu teuer, sollte aber eigentlich ein Grundrecht sein.** Nur die allerwenigsten leben in den eigenen vier Wänden. Anstatt sich etwas aufbauen zu können, zahlen sie einen Großteil ihres Einkommens an Immobilienkonzerne, die Kapital vermehren und Mietsteigerungen weiter vorantreiben. Ich will die Krise auf dem Wohnungsmarkt, die unsere Generation so stark betrifft, stärker in den Blick nehmen. In meiner Utopie sollte niemand mehr Wohnraum besitzen, als er selbst bewohnt. Vermieter sollten nur noch Genossenschaften oder der Staat sein. Ich will über Wohneigentum sprechen und eine Debatte darüber prägen, dass es keinesfalls normal ist, dass einzelne die halbe Stadt besitzen und viele den halben Monat für die Miete arbeiten.

Das Thema Steuern ist zentral, damit wir Umverteilungspolitik umsetzen können. Die Ausgestaltung der Einkommensteuer, die Besteuerung von Arbeit im Verhältnis zu Kapitalerträgen und die Erbschaftssteuer als zahnlöser Tiger gegenüber Milliardenenerben sind ungerecht und zementieren Verteilungsungerechtigkeit. Wir haben in diesem Bereich eine weitreichende Beschlusslage mit guten Lösungen. Diese Beschlusslage will ich greifbar machen, sodass wir damit Menschen überzeugen können und klar machen, dass es ein mutwillig ungerechtes Steuersystem ist, weshalb an vielen Stellen vermeintlich das Geld fehlt.

Klimapolitik ist für mich untrennbar mit Verteilungsgerechtigkeit verbunden. Die Klimakrise trifft nicht alle gleich: Viele, die wenig haben, tragen die Kosten, während wenige unverhältnismäßig viel zum Problem beitragen. Ich will eine sozialökologische Wende, die Klimaschutz nicht gegen soziale Gerechtigkeit ausspielt: Öffentliche Investitionen in klimaneutrale Infrastruktur, eine Transformation der Wirtschaft und nachhaltiges Bauen müssen so gestaltet werden, dass sie für alle funktionieren, nicht nur für diejenigen, die es sich leisten können. Klimagerechtigkeit heißt für mich auch, dass wir als Jusos klar machen: Eine lebenswerte Zukunft ist nur möglich, wenn wir die Klimakrise als Klassenfrage begreifen und gemeinsam für einen gerechten Umbau kämpfen.

Gerade als weißer Mann ist es notwendig und mir wichtig, meine Privilegien zu reflektieren, weshalb ich versuchen will, auch eine **intersektionale Perspektive auf Ungerechtigkeiten** einzunehmen. Vermögensungleichheit trifft nicht alle gleich, und Vermögen ist in Deutschland mehrheitlich weiß, männlich und westdeutsch verteilt. Es bedarf daher einer feministischen und antirassistischen Perspektive auf die Umverteilungsmaßnahmen, die wir anstreben. Ich will über die Aufwertung von bezahlter Care-Arbeit diskutieren. Ich will klar machen, dass faire Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit und Zugang zu Karriereoptionen kein Nice-to-have sind. Ich will Diskriminierung am Arbeitsmarkt, Rassismus als Hürde beim Aufbau von Vermögen für BIPOCs und die Auswirkungen des leeren Aufstiegsversprechens auf Personen mit Migrationsgeschichte in den Fokus nehmen.

Kampagnenfähigkeit in Umverteilungsragen

Seit Januar arbeite ich bereits als kooptiertes Mitglied im Bundesvorstand. Gemeinsam haben wir uns dazu verständigt, in unserer Kommunikation und Arbeit Umverteilung als das zentrale Thema zu begreifen. Ich bin überzeugt: **Wir als Jusos können einen Beitrag dazu leisten, Diskussionen anzustoßen und Diskurse zu prägen.** Wir können den Erzählungen vom Aufstiegsversprechen und dem Individualismus ein Klassenbewusstsein entgegensetzen. Und wir können es schaffen, dass junge Menschen in der Sozialdemokratie eine Adresse für eine Verbesserung ihres Lebens sehen und in den Jusos eine politische Kraft, bei der sie Lust haben, sich zu engagieren. **Ich will gemeinsam mit euch unseren Verband in diese Richtung kampagnenfähig machen! Bei uns Jusos sind viele engagierte und kompetente Personen mit enormer Tatkraft versammelt. Die aktuelle politische Lage wirkt aber auch lähmend auf unseren Verband. Meine Strategie ist, die Stärken unseres Verbandes zu nutzen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.** Ich will mit gemeinsamen Aktionen allen Mitgliedern Lust machen, sich zu beteiligen, vor Ort, landes- und bundesweit zu wirken und Menschen von uns und für Umverteilungspolitik zu begeistern. Ich will mich für einen Verband einsetzen, der dahingehend gemeinsam auf Diskurse einwirkt. Ich möchte, dass alle an unseren Strategien mitarbeiten und sich niedrigschwellig beteiligen können und sich als Teil von etwas Größerem sehen. Der Bundesvorstand ist der Ort, an dem gemeinsame Aktionen koordiniert werden können; er hat die Aufgabe, zuzuhören und die Untergliederungen bestmöglich zu unterstützen. Diese Rolle möchte ich einnehmen.

Das bringe ich mit:

Ich bin 25, bin im bayerischen Voralpenland aufgewachsen, lebe mittlerweile in München und studiere dort Architektur. Ich bringe Erfahrung aus bald zehn Jahren in der Partei und von allen Ebenen unseres Verbands mit. In den letzten Monaten habe ich in einer themenübergreifenden Kampagnenfunktion kooptiert im Bundesvorstand an zahlreichen Argumentationshilfen für die Untergliederungen zu verschiedenen Themen mitgearbeitet, mit denen wir unsere Beschlüsse für die Mitglieder greifbar und vor Ort argumentativ umsetzbar gemacht haben. Die Kampagnen zum 1. Mai oder zum 8h-Tag, die ich ausarbeiten durfte, haben gezeigt, dass wir den Verband motivieren können, gemeinsam zu wirken. Ich habe an strategischen Debatten partizipiert, konnte im Projekt Werben einen noch tieferen Einblick in die Situationen vieler Untergliederungen bekommen und habe auch Abläufe kennengelernt, die wir noch verbessern können. **Als stellvertretender Vorsitzender will ich meinen Beitrag leisten, Prozesse und Strukturen so weiterzuentwickeln, dass wir gemeinsam wirken, Mitglieder und junge Menschen Lust haben, sich zu engagieren, und wir in Verteilungsfragen kampagnenfähig werden.**

Ich freue mich, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt!

Freund*innenschaft!
Euer Tim